

Impuls zum Weissen Sonntag, 19. April 2020

von Pfarrer Christoph Schuler

Eine Woche nach Ostern feiern wir den **Weissen Sonntag**. Traditionell finden an diesem Sonntag die Erstkommunionsfeiern oder in unserer Kirche das Kommunionfest statt. Dabei schliesst der erste Empfang der Abendmahlsgaben die sakramentale Eingliederung in die Kirche ab. Kinder, im Alter von etwa neun bis elf Jahren, werden im Rahmen des Religionsunterrichtes, der seinen Höhepunkt im (Erst)-Kommunionlager findet, darauf vorbereitet. Die Voraussetzung für den Empfang der Abendmahlsgaben, Brot als Leib Christi, Wein als Blut Christi, ist die innere ehrfürchtige Beteiligung an der Eucharistiefeier.



Gerade am **Weissen Sonntag** zeigt sich uns schmerzlich, wie sehr wir dem Empfang der Kommunion im Kreise der Gemeinde in dieser Zeit der Corona-Pandemie vermissen. Dies macht uns bewusst, wie wichtig dieses Zeichen für alle ist, welche regelmässig oder gelegentlich die Sonntagsgottesdienste besuchen. Die gemeinsame Kommunion verbindet uns sichtbar und erlebbar untereinander und mit Gott. Auch wenn wir zu Beginn der Osterzeit weiterhin darauf verzichten müssen, also quasi eine verlängerte Fastenzeit erleben, so ist uns Gott trotzdem nicht fern.

Der Auferstehungssegens des Osterimpulses hat uns durch die Woche nach Ostern begleitet:

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden! Tragen wir sein Licht in die Welt.

Wir haben durch viele kleine und grosse Zeichen Solidarität erfahren, die wir erhalten haben oder die wir weitergegeben haben. Wir haben gesehen, dass die Liebe Jesu Christi uns an ihn bindet, dass seine Kraft uns für unseren Dienst stärkt und die Freude über seine Auferstehung unsere Seele erfüllt.

Wir haben gemerkt, dass wir aus der Kraft der eigenen Taufe leben. Damals haben wir das weisse Gewand angezogen, die Albe (welche von den Geistlichen als Untergewand und von den Ministrant*innen im Gottesdienst getragen wird), welche dem heutigen **Weissen Sonntag** seinen Namen gibt.

Mit der obigen Hoffnung dürfen wir auch heute zusammen feiern, räumlich getrennt, im Gebet vereint. Nach dem Anzünden einer Kerze beginnen wir mit einer den Umständen entsprechenden Vergebungsbitte und eröffnen unsere Feier

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Gott, wir fallen und können nicht weiter,
wir sind gelähmt und ausserstanden aufzustehen.
Getragen vom Glauben der Kirche kommen wir zu dir,
denn wer kann Sünden vergeben als du alleine?
Heile uns und richte uns auf um deiner Barmherzigkeit willen,
um Jesu willen, der unser Bruder ist.
Ihn hast du ja aufgerichtet aus dem Tod,
er lebt bei dir für diese Welt und für alle Zeiten.**

(Huub Oosterhuis, Du bist der Abend und die Glut, Verlag Herder)



Wir können uns in einem Moment der Stille fragen, ob wir in der vergangenen Zeit Schuld auf uns geladen haben, von deren Befreiung wir Gott bitten. Er wird uns Wege aufzeigen, wie wir aus unserer Verstrickung herauskommen, eine verfahrenere Situation heilen und die Beteiligten aufrichten, da er barmherzig ist.

In unserem Gebet- und Gesangbuch (CG) findet sich ein Lied, das Gottes Erbarmen in Wort und Melodie auf zeitgemässe Art ausdrückt: „**Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite; Herr, erbarme dich.**“ (CG 363, 1-4) Ich lade Sie ein, das Lied zu singen oder zu lesen. Vielleicht spielt jemand ein Instrument, auf dem er die schöne Melodie zuerst erklingen lassen kann.

Nun wollen wir unsere Gedanken sammeln im Tagesgebet, der Kollekte:

A Allmächtiger Vater, in der Begegnung mit deinem auferstandenen Sohn hast du den Jüngerinnen und Jüngern neue Hoffnung geschenkt. Lass uns erfahren, dass er auch in unserer Mitte weilt, wenn wir aus unseren engen Grenzen in die Weite aufbrechen, wenn wir die lähmende Ohnmacht in Stärke, die Ängstlichkeit in Wärme verwandeln und stärke uns durch die Kraft seiner Gegenwart, die unsere tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit erfüllt mit der Gewissheit, dass wir geliebt sind durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mit dem Gloria preisen wir Gott: „**Preis und Ehre Gott dem Herren, Friede soll den Menschen sein. Herr wir loben, Herr, wir danken, beten an den Namen dein. Jesus, Christus, Gottes Lamm, höre gnädig unser Flehen. Ehre sei dir mit dem Geist und dem Vater in den Höhen.**“ (CG 373). Das Gloria von Maria Luise Thurmair lässt sich nach der Melodie von Heinrich Rohr (von 1962) leicht singen.

Aus den Tageslesungen hören wir einen Abschnitt aus dem 1. Petrusbrief (1 Petr 1, 3-9). Es ist ein Lobpreis für Gottes Erbarmen und Kraft. Wenn Sie zu zweit oder mit mehreren Personen zusammen feiern, soll jemand den Text vorlesen.

L 3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem grossen Erbarmen neu geboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. 5 Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. 6 Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. 7 Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen - zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi. 8 Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, 9 da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

Auf die Lesung antworten wir mit dem Tagespsalm 150, dem grossen Halleluja. Wir können ihn alleine oder zu zweit oder in der Gruppe beten. Er wird im Wechsel (I und II) gesprochen. Die Antiphon, welche ihn einrahmt, wird gemeinsam gesprochen (A):

A Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja!



I Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum / lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
II Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten / lobt ihn nach der Fülle seiner Grösse!
I Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns / lobt ihn mit Harfe und Leier!
II Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz / lobt ihn mit Saiten und Flöte!
I Lobt ihn mit tönenden Zimbeln / lobt ihn mit schallenden Zimbeln!
II Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
I wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit / und in Ewigkeit. Amen.

A Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja!

Wenn Sie mögen, so singen Sie einen Hallelujaruf. Die weltweite Gültigkeit der christlichen Botschaft zeigt sich für mich im englischen Kanon „King of kings and lord of lord is glory, hallelujah! Jesus, prince of peace is glory, hallelujah!“ (CG 860) **Dir König der Könige und Herr der Herren, sei Ehre, Halleluja!**
Dir, Jesus, Friedensfürst, sei Ehre, Halleluja!

Lesen wir das heutige Evangelium. Der Text stammt aus Johannes 20, 19-23.

Die Erscheinung Jesu vor allen Jüngern am Osterabend. Lesung aus dem Evangelium nach Johannes:

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Licht und Dunkelheit, Freude und Schmerz, Verzweiflung und Hoffnung gehören zu unserem Leben.

Im Moment verstehen wir das gut, sind wir doch äusseren Umständen ausgesetzt, welche uns eher bedrängen als erfreuen. Und doch sagt eine alte Frau aus unserer Gemeinde, es gehe ihr sehr gut im Vergleich mit den Zeiten des Krieges, in der sie wirkliche Not erfahren habe.



Einer der vielen, die im 2. Weltkrieg ihr Leben lassen mussten, war Dietrich Bonhoeffer. Vor 75 Jahren, am 9. April 1945, ein Monat vor Kriegsende, wurde der 1906 geborene deutsche evangelische Theologe im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet. Wenige Monate vorher schrieb er ein Gedicht, das später als Text und Lied um die Welt ging: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Das ganze Gedicht findet sich in unserem CG unter der Nummer 959, 3; das Lied unter der Nummer 875. (Wenn Sie diese Zeilen an einem elektronischen Gerät lesen, so empfehle ich einen Zwischenhalt mit dem hiesigen animato Chor und dem animato Symphonieorchester, von dessen CD FOOTPRINTS IN THE SAND Sie das ganze Gedicht hören können unter <https://www.youtube.com/watch?v=3C8v9icR6yA>).

„In der Einsamkeit einer Gefängniszelle solch eine Geborgenheit und ein Gottesvertrauen auszudrücken, ist ein Wunder“, sagt Wolfgang Huber, der zu den Herausgebern der Bonhoeffer Werkausgabe gehört.

Für Bonhoeffer stand die Bergpredigt im Zentrum seines Lebens und Denkens, seiner Theologie und Biographie. Er hoffte, dass ihre Gewaltfreiheit nicht länger als unpolitische, weltfremde Haltung verstanden würde, sondern in Zeiten der Bedrohung als eine Kraft realer Veränderung. Passivität war ihm trotz oder gerade wegen seinem Gottvertrauen keine Option. So kehrte er 1939 aus New York in seine von den Nazis beherrschte Heimat zurück, obwohl er im Exil ein neues Leben hätte aufbauen können. Er wollte sich als Theologe den Herausforderungen der Zeit stellen. Sein Werk wurde erst nach 1951 mit der Herausgabe der Briefe und Aufzeichnungen aus dem Gefängnis unter dem Titel „Widerstand und Ergebung“ bekannt. Seine Bereitschaft, sich für eine Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen, dient seither weltweit als Vorbild.

Der starke Glaube Bonhoeffers fasziniert auch den Schriftsteller Pedro Lenz: „Mich beeindruckt Bonhoeffer als Intellektueller, der sich fragte, wie sich das Christsein im Alltag manifestieren soll. Dabei verfasste er keine einfachen oder populistischen Parolen. Viel eher versuchte er gradlinig seine Theologie mit seiner Lebenspraxis zu verbinden. Was mir am meisten imponiert: Sein Glaube hat ihn komplett furchtlos gemacht.“ (reformiert. Nr.4/2020, Seite 1)
Der ehemalige Ministrant Pedro Lenz ist heute ein zeitkritischer Geist, der aber mit beiden Beinen im Leben steht. Die Erfahrungen seines Glaubens haben ihn geerdet.

Ich hoffe, dass auch wir als Gemeinde und als Einzelne über einen so starken Glauben verfügen, dass diese schwierige Zeit, in der wir stehen und die uns noch weiter beschäftigen wird, unbeschadet an uns vorüber geht. Obwohl wir jetzt wie die Jünger nach der Auferstehung aus Furcht vor der Ansteckung hinter verschlossenen Türen zu Hause bleiben (müssen), so haben wir doch eine Sendung erhalten, die wir auf verschiedene Arten und Weisen annehmen und erfüllen können. Friede sei mit euch!

Das Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer beten wir gemeinsam:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog)

Die heutigen Fürbitten stehen wie die vergangene Woche ganz im Zeichen von Ostern, dem zentralen Fest der Christenheit. Sie können die Bitten alleine laut oder leise beten, oder wenn Sie mehrere sind im Wechsel:

A Gott hat Jesus aus dem Tod in das neue Leben gerufen; wir setzen unsere Hoffnung für uns selbst und für die Welt auf den lebendigen Christus.
Wir rufen ihm unsere Not zu und bitten um seine ansteckende Lebenskraft.

V Wir beten für alle, die in Furcht leben vor dem Corona-Virus; für die Menschen, die infiziert sind und isoliert bleiben müssen. Und für die vielen, die das Virus schon haben, ohne es zu wissen.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für die vielen Covid-19-Kranken und für alle, deren Leben die Krankheit ernsthaft bedroht.
Und für alle, die das Glück hatten, wieder gesund zu werden.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für die Krankenschwestern und –Pfleger, die Ärzte und Ärztinnen und alle im Gesundheits-Dienst und in den Spitälern, die alle Kraft einsetzen, um den Kranken zu helfen und die Gesunden zu schützen.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für alle, die gesund sind und sich in der Nachbarschaft, in der Gemeinde oder weltweit einsetzen für Menschen in Krankheit und Not, in Isolation und Einsamkeit.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für alle, die die notwendigen Einschränkungen geduldig ertragen und mittragen und sie phantasievoll mitgestalten; und für unseren Bundesrat, der den allmählichen Neustart vorbereiten und darüber verantwortungsvoll entscheiden muss.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für die Menschen in den ärmsten Ländern dieser Erde, die das Virus erst noch treffen wird, insbesondere für die Partner des Hilfswerkes Partner sein in Afrika und Asien. Für die Helferinnen und Helfer vor Ort – und für die Verantwortlichen in Politik und Hilfswerken, die vor einer grossen Herausforderung stehen.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für die Männer, Frauen und Kinder in Flüchtlings-Lagern und -Unterkünften,
in Südeuropa und hier in der Schweiz, die jetzt zusätzlich isoliert und bedroht sind;
und für die Kinder und Jugendlichen, die hoffentlich nach Europa kommen dürfen.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöhe uns**

V Wir beten für die vielen Menschen, die auch weiterhin unter Krieg und Bürgerkrieg und anderen Konflikten der Mächtigen leiden – in Afrika und im Nahen Osten, zwischen Indien und Pakistan.
Und für die Menschen, die eindringlich zum Frieden aufrufen - gerade jetzt.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöre uns**

V Wir beten für alle Christinnen und Christen, die das österliche Licht im Alltag aufstrahlen lassen –
allein oder als Familie und verbunden mit der Gemeinschaft der Kirche – während dieser besonderen Osterzeit in der Hoffnung auf neues Leben vor dem Tod und nach dem Tod.

kurze Stille - V: Lebendiger Christus, höre uns - **A: Christus, erhöre uns**

A Auferstandener Jesus Christus, in deiner Liebe liegt Leben für uns und die Welt. Wir vertrauen uns dieser Liebe an – hoffnungsvoll und dankbar in dieser Osterzeit, heute und morgen und bis in deine Ewigkeit. Amen.

Erfüllt mit der Freude über die Auferstehung Jesu singen wir ein Osterlied:
„Christus ist erstanden! O freut euch, Christen, er erhebt aus seinem Grabe sich und lebt, er lebet ewig, stirbt nicht mehr; ihm bringet lob und Dank und Ehr! Halleluja, Halleluja!“ (CG 668, 1-3)



Wir beten (gemeinsam):

**A Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Wir beenden unsere Feier mit dem Segen:



Es segne und bewahre mich/uns der Herr, unser Gott, Er schenke mir/uns seine Liebe, seinen Frieden und sein Heil, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, gesungen und meditiert haben.

Nächsten Sonntag führt Sie Pfarrerin Anna Marie Kaufmann durch die Gebete und Texte des 2. Sonntag nach Ostern. Wir hoffen, dass wir Sie dann ab dem 3. Sonntag nach Ostern, 3. Mai 2020, zum Sonntag „Jubilate“ wieder in der Kirche empfangen dürfen. Doch warten wir geduldig ab, wie sich die Lage entwickelt.